IM GLANZ DES VIERTEN STERNS

DAS GEHEIMNIS DES ERFOLGS – TALENTFÖRDERUNG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

STEPHAN SCHMIDT/TIM STEGMANN

MEYER & MEYER VERLAG

INHALT

Vorwort ... 8

Einleitung ... 11

TEIL 1: RÜCKBLICK

1 Die tanzenden Kühlschränke – von der Depression der Jahrtausendwende zum vierten Titel ... 15

1.1 Der erste Schritt: DFB-Stützpunkte als flächendeckendes Netz ... 17

1.2 Talentschmiede Nachwuchsleistungszentrum ... 22

1.3 Krieg der Sterne – Qualitätssicherung in den Nachwuchsleistungszentren ... 23

1.4 Reformation 2.0 ... 23

1.5 Eine sichtbare Entwicklung ... 24

1.6 Deutsche Eigenproduktion: die Local Player ... 26

1.7 An die Weltspitze ... 26

2 Der deutsche Chefausbilder spricht – Interview mit Frank Wormuth ... 31

TEIL 2: NACHWUCHSFÖRDERUNG

3 Die Quelle der Zukunft – Nachwuchsleistungszentren ... 37

3.1 Einleitung ... 37

3.2 Die Ausbildung beim VfB Stuttgart – Tradition verpflichtet ... 46

3.2.1 Das neu gebaute NLZ, ein wichtiges Fundament für die Zukunft ... 47

3.2.2 Gespräch mit Rainer Adrion (sportlicher Leiter des NLZs) ... 49

3.3 Familie Kroos – eine bodenständige Erfolgsgeschichte ... 52

3.3.1 Interview mit Roland Kroos ... 53

3.4 Der Berliner Weg: Ausbildung der Toptalente für den Profibereich ... 57

3.4.1 Einleitung ... 57

3.4.2 Frank Vogel, sportlicher Leiter der Fußballakademie, erzählt ... 58

3.5 Zwischen Schule, Chelsea und dem Kampf für den Traum: Maurice Neubauer von der U 19 des FC Schalke 04 ... 65

3.6 VfL Wolfsburg: Ganzheitliches Denken als Schlüssel in der Nachwuchsausbildung ... 69

3.7 Interview mit Werner Mickler, Psychologe beim DFB ... 76

3.8 BVB – gelebte Einheitlichkeit ... 84

3.8.1 Einblicke in die Konzeption des BVB von U 19-Trainer Hannes Wolf ... 86

3.8.2 Full-Time-Job Nachwuchstrainer ... 88

3.9 Mit Fleiß, internationalem Flair und Herzblut – die Knappenschmiede von Schalke 04 formt Profis ... 91

3.9.1 Schalkes Direktor Nachwuchs, Oliver Ruhnert, im Interview ... 91

3.10 Schwellenland zum Profi – was kommt nach dem NLZ? ... 98

TEIL 3: BEISPIELE

4 Viele Wege führen nach oben ... 105

4.1 Manuel Neuer – der Junge aus Buer startet die TW-Revolution ... 106

4.2 No Name – Europabummler – Weltmeister – die verrückte Geschichte des Shkodran Mustafi ... 112

4.3 Sebastian Rode – vom Parkplatz zum FC Bayern ... 118

4.4 Ein Vereinsrekord zum Debüt – Maximilian Arnold ... 121

4.5 „Back to the Roots“ – der Weg von Marco Reus ... 124

5 Individuelle Trainingseinheiten der Stars ... 129

5.1 Ralf Fährmann ... 130

5.2 Shkodran Mustafi ... 134

5.3 Sebastian Rode ... 137

5.4 Marco Reus ... 140

TEIL 4: DER AMATEURFUSSBALL

6 Die Breite als Basis für die Spitze: der Amateurfußball ... 145

6.1 Klein angefangen, groß rausgekommen – einige Nationalspieler und ihre Anfangsstationen ... 149

6.2 Projekt TuS Haltern – der etwas andere Amateurverein ... 152

7 Zwischen Bernabeu, Arena und Stauseekampfbahn – Interview mit Vize-Weltmeister Christoph Metzelder ... 161

8 Ausblick in die Zukunft ... 169

8.1 „Deutschland wird den europäischen Fußball in den nächsten 10 Jahren dominieren“ ... 170

8.2 Wer oben bleiben will, muss mehr investieren ... 173

Literaturverzeichnis ... 178

Bildnachweis ... 183

VORWORT

In den vergangenen Jahren wurde aus hervorragend ausgebildeten Spielern ein Team geformt, das in Brasilien völlig zu Recht Weltmeister geworden ist. Somit wurde ein Erfolg geschaffen, dessen Grundstein und Entwicklung ich als Profitrainer in Deutschland während meiner Stationen in einzelnen Vereinen hautnah mitverfolgen konnte. Mit seinem Förderprogramm für Talente und den Nachwuchsleistungszentren hat der Deutsche Fußball-Bund ab der Jahrtausendwende die entscheidenden Weichen für den heutigen Erfolg gestellt. Deshalb ist die Bundesliga heute die beste Liga der Welt, die Nummer eins, zu 100 %.

Meine eigene Arbeit als Trainer ist selbst stark vom Jugendbereich geprägt. Schon während meiner eigenen Profikarriere habe ich die U 15 der PSV Eindhoven trainiert und später wurde ich Nachwuchskoordinator bei der PSV. Gleichgültig, wo ich später im Profibereich Trainer gewesen bin, es war und ist eine Selbstverständlichkeit für mich, mir Spiele der jeweiligen Jugendmannschaften anzuschauen und man konnte eine enorm ansteigende Qualität in den vergangenen Jahren beobachten.

Im deutschen Fußball wurde schon immer auf eine gute Physis und eine positive Mentalität geachtet, aber das entscheidende Moment, nämlich der Ball, wurde nach und nach als Grundpfeiler in die Philosophie der Ausbildungszentren installiert: die Ballmitnahme, das Lösen von unterschiedlichen Spielmomenten und die Kreativität mit dem Ball. Das sind nur einige wichtige Inhalte, auf die in der Ausbildung Wert gelegt werden sollte.

Dabei war es wichtig, dass man auch über den Tellerrand geschaut hat und sich von anderen Fußballnationen inspirieren ließ. Dass man von anderen lernt und sich selbst dabei weiterentwickelt, ist die Grundvoraussetzung für diesen Erfolg.

Die Basis für den Profibereich ist die Ausbildung und dort werden die Voraussetzungen geschaffen. Davon profitieren natürlich auch wir Profitrainer, das darf man nie vergessen. Ein weiterer Beleg dieser positiven Entwicklung sind auch meine jüngeren Trainerkollegen in der Bundesliga, die teilweise selbst ihre Ausbildung in den Nachwuchsleistungszentren absolvierten.

Auch wenn durch die Einführung der Bundesligen der U 17 und U 19 ein hohes Leistungsniveau herrscht und natürlich jeder gewinnen möchte, sollte man die Priorität immer auf die Ausbildung der Spieler legen und nicht das Ergebnis in den Vordergrund stellen. Titel im Jugendbereich sind nicht so wichtig, entscheidend sind die Inhalte.

Unabhängig von der Schnelllebigkeit des Tagesgeschäfts im Profifußball sind Entwicklung und Kontinuität die prägenden Merkmale. Es geht im Jugendfußball um die Zukunft, alles, was im Nachwuchsbereich gearbeitet wird, muss zukunftsorientiert sein.

Dieses Buch gibt uns einen hervorragenden Einblick in die Ausbildungsphilosophie verschiedener Bundesligisten und lehrt uns, wie vielfältig und komplex die Entwicklung von Talenten ist. Darüber hinaus werden verschiedene Wege von Spielern aufgezeigt. Diese Beispiele belegen, dass es schon in der Ausbildung zu Leistungsschwankungen und Rückschlägen kommen kann und dass sich nicht immer die größten Talente im Profibereich durchsetzen.

Talent zu besitzen, ist eine Voraussetzung, aber man muss sich immer wieder beweisen und darf nicht zu schnell zufrieden sein, sondern muss den Ehrgeiz, die Beharrlichkeit und den Willen mitbringen, sich immer weiter zu verbessern. Ich würde mir wünschen, dass die jungen Spieler trotz ihres Ehrgeizes die nötige Geduld aufbringen. Auch wenn man nach zwei guten Spielen von vielen Seiten hochgejubelt wird, muss man fest mit den Beinen auf dem Boden bleiben.

Dabei darf und muss man auch Fehler machen dürfen, besonders in der Jugend, denn daraus zieht man seine Lehren. Nur dann kann man den nächsten Schritt machen, und es erhöht die Möglichkeit, seine gesteckten Ziele zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Buches.

Huub Stevens

Huub Stevens, langjähriger Bundesligatrainer u. a. vom VfB Stuttgart, Hamburger SV, von Schalke 04, vom 1. FC Köln und Hertha BSC

3

DIE QUELLE DER ZUKUNFT –

DIE NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN

TEIL 2: NACHWUCHS-FÖRDERUNG

3

DIE QUELLE DER ZUKUNFT –

NACHWUCHSLEISTUNGSZENTREN

3.1 EINLEITUNG

Er wusste, bei wem er sich auch zu bedanken hatte. Und er nutzte sofort eine der ersten Gelegenheiten nach der Party von Rio – um den Machern der jungen deutschen Nationalmannschaft ihren Anteil am großen Erfolg zuzugestehen:

„Die Bundesliga hat natürlich einen großen Anteil mit ihrer Ausbildung. 2000 und 2004 lag der deutsche Fußball am Boden, damals sind wir jeweils in der Vorrunde ausgeschieden. Da wurden Maßnahmen ergriffen. Da wurde gesagt, wir müssen mehr in die Ausbildung investieren, wir müssen technisch bessere Spieler haben. Nur mit deutschen Tugenden hätten wir keine Fortschritte gemacht. Wir haben die Leistungszentren der Vereine, dort wird großartige Arbeit geleistet. Klar,

dafür muss ich mich immer bedanken. Der Titel ist ein Produkt der hervorragenden Ausbildung in Deutschland."[37]

Dass Joachim Löw und sein gesamter Trainer- und Betreuerstab in Brasilien sensationell gute Arbeit geleistet haben, soll nicht verschwiegen werden und zeigt sich auch in seiner Auszeichnung zum Welttrainer durch die FIFA. Der Ausgangspunkt für den Erfolg von Rio findet sich jedoch weit früher.

Bereits bei der WM 2010 schickte der DFB mit einem Durchschnittsalter von 25,33 Jahren die zweitjüngste Mannschaft ins Rennen. Zwei Jahre später, bei der EM 2012, sind die Deutschen die jüngste Mannschaft (24,39 Jahre). Bei der Weltmeisterschaft 2014 schließlich beträgt das Durchschnittsalter der deutschen Nationalmannschaft 25,8 Jahre.

„Nachwuchsarbeit ist alternativlos."[38] (Matthias Sammer)

Dass ein drastischer Eingriff in die Nachwuchsförderung Deutschlands notwendig war, beschreibt der heutige Sportdirektor von RB Leipzig, Ralf Rangnick, wie folgt:

„Im internationalen Vergleich hinkten wir im taktischen Bereich bis zur Jahrtausendwende hinterher. Aber das ist jetzt nicht mehr so. Vor 15 Jahren haben wir angefangen zu erkennen, wo Probleme liegen. Damals gab es ja noch Trainer, die geglaubt haben, dass Taktik nur was für schlechte Spieler ist. Die richtigen Impulse kamen aus den Jugendakademien der Vereine und schwappten nach und nach in den Profibereich rüber."[39]

Mittlerweile lässt sich nach dem Durchbruch des nächsten deutschen Nachwuchstalents in der deutschen Bundesliga fast die Uhr stellen: Ob Maximilian Arnold in Wolfsburg, Julian Brandt in Leverkusen, Marian Sarr bei Borussia Dortmund, Leroy Sané bei Schalke 04, Timo Werner beim VfB Stuttgart oder Gianluca Gaudino, der beim FC Bayern seine ersten Schritte geht – sie alle sind Produkte der deutschen Nachwuchsleistungszentren. Die jungen Spieler prägen das Bild der Bundesliga – nur leitet sich mittlerweile kein Trend mehr ab –, das Ergebnis der Ausbildung mit System ist unübersehbar. Dies gilt nicht nur für die Spieler, sondern auch für immer mehr junge und erfolgreiche Trainer wie Thomas Tuchel, Christian Streich, Tayfun Korkut und Markus Gisdol, die mit ihrer akribischen Arbeit in den Nachwuchsleistungszentren begonnen haben.

37 Joachim Löw zitiert n. *Süddeutsche Zeitung* vom 14. Juli 2014. http://www.sueddeutsche.de/news/sport/fussball-loew-dieses-gluecksgefuehl-wird-fuer-alle-ewigkeit-bleiben-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-140714-99-01274
38 Zit. n. *Focus Online*: http://www.focus.de/sport/mehrsport/sport-leistung-ist-planbar_aid_569812.html
39 Ralf Rangnick zit. n. *Stuttgarter Zeitung* vom 25. Oktober 2013. http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.ralf-rangnick-im-gespraech-fussball-ist-eine-ehrliche-sportart.7d4bac3f-5831-4549-a5da-a7e623a6329c.html

Aus dem Nachwuchs zu den Profis: Toptalent Julian Brandt (Bayer Leverkusen) und Trainer Christian Streich („Ausbildungsverein" SC Freiburg)

Der Austausch von Impulsen und Entwicklungen findet jedoch nicht nur einseitig statt: Vielmehr befruchten sich Lizenzspielerbereich und Jugendabteilung in einem ständigen Austausch gegenseitig. Dr. Jens Rehagel, administrativer Leiter des Nachwuchsleistungszentrums von Hannover 96, erläutert: „Der Profitrainer stellt in regelmäßigen Trainerfortbildungen Videos und Inhalte vor, wie er sich das in der ersten Mannschaft vorstellt. Es trainieren immer wieder Talente aus unserer eigenen Jugend im Profiteam und dann ist es hilfreich, wenn bestimmte Voraussetzungen schon geschaffen wurden, die maßgeblich für unsere Lizenzmannschaft sind. Das verbessert einen fließenden Übergang für unsere Talente. Es ist aber auch unsere Pflicht, und wir sind gefordert, auch eigene Impulse und neue Entwicklungen zu beobachten und im täglichen Trainingsablauf zu integrieren. Die gilt es zu filtern und sich dabei eng mit dem Profibereich auszutauschen. Von immenser Bedeutung ist auch das regelmäßige Feedback des Profitrainers, was die Talente betrifft, die bei ihm mittrainieren. Damit wir Verbesserungsmöglichkeiten anstreben und verstärkt mit dem Spieler arbeiten können."

„DER CHARAKTER SCHLÄGT AM ENDE MEISTENS DAS TALENT"

Das Ziel der Nachwuchsleistungszentren ist klar formuliert: Hier sollen die Profis von morgen ausgebildet werden. Da es trotz aller Qualität in der Ausbildung nur die wenigsten Spieler schaffen können, nehmen die Vereine gleichzeitig auch eine große soziale Verantwortung wahr: Sie unterstützen den Bildungsweg durch Schulkooperationen, ggf. Nachhilfe oder die Hilfestellungen bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz. Nicht selten werden schlechte Noten bzw. noch schlimmer, schlechtes Benehmen in der Schule durch Trainingsentzug bestraft und damit wird wieder eine entscheidende Fokussierung für die Spieler hergestellt.

„Der Charakter schlägt am Ende meistens das Talent", so Max Eberl, Sportdirektor von Borussia Mönchengladbach, und zuvor selbst lange Zeit im Nachwuchsbereich tätig.[40]

Dies zeigt sich vor allem häufig in der Doppelbelastung durch Schule und Fußball. Die Erfahrung lehrt: Wer beides unter einen Hut bringen kann und in der Lage ist, durch disziplinierte Selbstorganisation seinen Alltag zu bewältigen, der hat die größten Chancen, es zu schaffen. Hannover 96s NLZ-Leiter Dr. Jens Rehagel sieht allerdings nicht DEN EINEN Weg, sondern führt mehrere Gründe für ein „Scheitern" der Talente im Übergangsbereich an: „In allen Bereichen ist es eine große Umstellung, in den Seniorenfußball zu kommen, die Konkurrenzsituation wird größer, der Markt, auf den die Vereine zugreifen können, ist global. Aber mir fällt es schwer, pauschal zu urteilen. Meine Erfahrungswerte zeigen, dass jeder Spieler seine individuelle Geschichte hat. Bei dem einen war diese weiter ausgeprägt, bei dem anderen ein anderes individuelles Thema, warum es nicht geklappt hat. Bei den positiven Beispielen ist es durchaus ähnlich. Meistens gab es in den einzelnen Fällen eine besondere Konstellation, warum es genau in der Situation gepasst hat."

In den Nachwuchsleistungszentren wird bereits ab den jüngsten Mannschaften nach dem Leistungsprinzip selektiert. Hier kommt den Trainern eine sehr schwierige Aufgabe zu, die selbstverständlich auch Fehleinschätzungen unterliegt: Sie müssen nicht nur den aktuellen Stand der Talente berücksichtigen – sie müssen außerdem Prognosen für die Zukunft abgeben: Welcher Spieler ist 2022 in der Lage, die Weltmeisterschaft zu spielen? Welche Eigenschaften werden in der Bundesliga im Jahr 2018 gefragt sein? Was braucht ein junges Talent, um den Weg nach ganz oben zu schaffen? Welche Eigenschaften hat der Spieler schon – was kann ich ihm beibringen – und was wird er vermutlich nie lernen? Fehlerfreie Antworten hierzu zu geben, ist beinahe unmöglich. Trotzdem geben alle Verantwortlichen täglich alles, um die Spieler in puncto Technik, Taktik, Fitness und individueller Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich auf eine Zukunft als Profifußballer, aber auch auf das Leben, vorzubereiten.

40 *Rp* vom 31. Dezember 2012: http://www.rp-online.de/sport/fussball/borussia/der-charakter-schlaegt-am-ende-meistens-das-talent-aid-1.3120084

Die Weltmeister von Rio 2014

WM-KADER 2014 *(VON LINKS NACH RECHTS)*
Manuel Neuer – ab dem 4. Lebensjahr beim FC Schalke 04
Roman Weidenfeller – ab dem 16. Lebensjahr beim 1. FC Kaiserslautern
Ron-Robert Zieler – ab dem 10. Lebensjahr beim 1. FC Köln
Jerome Boateng – ab dem 14. Lebensjahr bei Hertha BSC Berlin
Philipp Lahm – ab dem 12. Lebensjahr beim FC Bayern München
Erik Durm – ab dem 16. Lebensjahr beim 1. FC Saarbrücken
Kevin Großkreutz – ab dem 14. Lebensjahr bei Borussia Dortmund
Mats Hummels – ab dem 7. Lebensjahr beim FC Bayern München
Matthias Ginter – ab dem 11. Lebensjahr beim SC Freiburg
Benedikt Höwedes – ab dem 13. Lebensjahr beim Schalke 04
Per Mertesacker – ab dem 11. Lebensjahr bei Hannover 96

Fortsetzung nächste Seite

WM-KADER 2014 *(VON LINKS NACH RECHTS)*
Julian Draxler – ab dem 8. Lebensjahr beim Schalke 04
Mario Götze – ab dem 9. Lebensjahr bei Borussia Dortmund
Toni Kroos – ab dem 12. Lebensjahr bei Hansa Rostock
Thomas Müller – ab dem 11. Lebensjahr beim FC Bayern München
Bastian Schweinsteiger – ab dem 14. Lebensjahr beim FC Bayern München
Christoph Kramer – ab dem 8. Lebensjahr bei Bayer Leverkusen
Sami Khedira – ab dem 8. Lebensjahr beim VfB Stuttgart
Mesut Özil – ab dem 12. Lebensjahr bei RW Essen
Lukas Podolski – ab dem 10. Lebensjahr beim 1. FC Köln
Shkodran Mustafi – ab dem 15. Lebensjahr beim Hamburger SV, dann über Everton zu Sampdoria Genua, einziger Nationalspieler ohne Bundesliga-Einsatz
André Schürrle – ab dem 16. Lebensjahr bei Mainz 05
Miroslav Klose – als einziger Weltmeister kein NLZ besucht

Zur Qualitätssicherung werden die Nachwuchsleistungszentren alle drei Jahre durch die DFL und die Firma Footpass zertifiziert. Dabei werden die NLZs in acht verschiedenen Bereichen geprüft (*Strategie und Finanzen, Organisation und Verfahren, Fußballausbildung und Bewertung, Unterstützung und Bildung, Personal, Kommunikation und Kooperation, Infrastruktur und Ausstattung, Durchlässigkeit und Effektivität*). Die Arbeit der Leistungszentren gliedert sich innerhalb der Arbeit mit den Talenten in drei altersabhängige Bereiche: den Grundlagenbereich (bis elf Jahre), den Aufbaubereich (12-15 Jahre) und den Leistungsbereich (16-18 Jahre). Die Toptalente werden dann im Übergangsbereich (18-23 Jahre) auf den Sprung zur Lizenzmannschaft vorbereitet; häufig durch die zweite Mannschaft des Vereins oder aber durch eine Ausleihe, um Matchpraxis im Herrenbereich zu sammeln.

„NACH OBEN KOMMT, WER IM KOPF AM STABILSTEN IST"

Denn die jungen Spieler benötigen eine Ausbildung, die sie auf die Anforderungen für die Zeit nach der Jugend vorbereitet. Daher nimmt auch die mentale Ausbildung in den Nachwuchsleistungszentren eine große Rolle ein. Hans Dieter Herrmann, Psychologe des DFB, sagt: „Nach oben kommt, wer im Kopf am stabilsten ist."[41] Dies ist dabei gar nicht so

41 Zit. n. *ZEIT ONLINE*: http://www.zeit.de/zeit-wissen/2006/03/Sportpsychologie.xml/seite-3

einfach: In der Jugend behütet, werden Fehler ohne Druck der Medien, Fans und Zuschauern in den Auswärtsstadien noch nicht so hart bestraft. Natürlich verlangen die Trainer maximale Leistung, dennoch bekommen die Spieler noch mehr Zeit, sich zu entfalten. Da auch die mentale Vorbereitung der Jugendlichen eine entscheidende Rolle spielt, arbeiten viele Vereine mittlerweile insbesondere im Nachwuchsbereich mit Mentaltrainern zusammen. Sogenannte *flache Hierarchien* gehören dabei der Vergangenheit an. So sagte bereits 2009 Matthias Sammer: „Individualisten, Führungsspieler, Teamspieler; daraus bildet sich eine Mannschaftshierarchie. Gleichmacherei wollen wir nicht."[42]

„GLEICHMACHEREI WOLLEN WIR NICHT"

Weichenstellungen für die Zukunft

Die Einführung der Nachwuchsleistungszentren wurde in Deutschland fest verankert: So ist es Bestandteil des Lizensierungsverfahrens für die Erste und Zweite Bundesliga für alle Vereine, ein Nachwuchsleistungszentrum zu führen, welches gewisse Kriterien erfüllt (z. B. Anzahl der Mannschaften: Pflicht von U 12 bis U 19 jeweils ein Team; Anzahl qualifizierter Trainer und Mitarbeiter vorgegeben, Kooperation zwischen Schule und Verein u. v. m.). Erfüllen die Vereine diese Auflagen nicht, dürfen sie nicht in der Ersten oder Zweiten Bundesliga antreten.

Auch Dr. Jens Rehagel, administrativer Leiter des Leistungszentrums von Hannover 96, blickt beeindruckt auf die rasante Entwicklung zurück: „Zu Beginn meiner Amtszeit 2005 haben die Nachwuchsleistungszentren der Bundesligisten sich auf sehr unterschiedlichem Niveau bewegt und gearbeitet. Im Laufe der Zeit haben sich die Vereine zu Wirtschaftsunternehmen entwickelt und dementsprechend sind auch die Jugendabteilungen gewachsen und die Internate entstanden. Dazu kommt die gesamte Personalsituation, die psychologische und pädagogische Betreuung, die ganzheitliche Begleitung, auch die gesamtinfrastrukturellen Bedingungen. Das waren alles Themen, die 2005 noch sehr weit weg waren und das Niveau ist in allen Bereichen merklich gestiegen." DFL-Chef Christian Seifert ergänzt: „Die Einführung der Nachwuchsleistungszentren war eine der wichtigsten Weichenstellungen der Bundesliga, da haben wir uns einen Vorsprung von zwei bis drei Jahren gegenüber internationalen Wettbewerbern erarbeitet."[43]

42 Vgl. Sammer (2009). *ITK*. http://www.bdfl.de/trainerkongress/dokumentationen/124-itk-2009.html
43 Vgl. *Bild Online*: http://www.bild.de/sport/fussball/fussball-bundesligen/so-gut-sind-die-talent-schmieden-der-bundesliga-35352394.bild.html

„Deutsche Spieler sind top ausgebildet" – Arsène Wenger.

Tatsächlich hat sich der Blick gedreht: Wo früher noch deutsche Vereine und Verbände sehnsüchtig ins Ausland schauten, um zu erfahren, wie moderne Ausbildung auf Topniveau aussieht, schauen nun Vereine und Verbände aus der ganzen Welt nach Deutschland, um von der vorbildlichen Jugendausbildung der Nachwuchsleistungszentren der Profivereine zu lernen. Als Fan outete sich unlängst kein Geringerer als Arsenal-Manager Arsène Wenger, der den Klub bereits seit 18 Jahren vertritt: „Ich liebe die Art und Weise, wie die Deutschen den Fußball erleben. Deutsche Spieler sind einfach top ausgebildet, sie haben eine sehr gute Einstellung und sie bringen fußballerisch alles mit: Spielwitz, Kampfgeist."[44] Kein Wunder also, dass mit Lukas Podolski, Per Mertesacker und Mesut Özil gleich drei deutsche Weltmeister zu Beginn der Saison 2014/15 im Kader Arsenals standen.

Doch auch im Nachwuchsbereich wird in England verstärkt auf deutsche Talente gesetzt: Gedion Zelalem (ehemals Hertha BSC), Serge Gnabry (VfB Stuttgart) und Thomas Eisfeld (BVB) wurden alle von Arsenal London verpflichtet. Sie sind bei Weitem nicht die Einzigen: Schon Stephen Sama wagte von Borussia Dortmund den Sprung zum FC Liverpool, auch Samed Yesil ging von Leverkusen an die Anfield Road. Mainz-Torhüter Loris Karius absolvierte den Feinschliff seiner fußballerischen Ausbildung bei Manchester City. Richard Scudamore, seit 1999 Boss der englischen Premier League, ist begeistert von den deutschen Talenten: „Die deutschen Klubs produzieren derzeit einige sehr feine Fußballer. Es macht Spaß, den deutschen Talenten in der Premier League zuzuschauen. Es ist interessant, dass die Bundesliga vor rund zehn Jahren ihre Nachwuchsarbeit reformiert hat; auch wir wollen wieder Stars entwickeln."[45]

44 Zit. n. *Bundesliga Online*: http://www.bundesliga.de/de/wettbewerbe/champions-league/news/2013/verliebt-in-den-deutschen-fussball-arsene-wenger-fc-arsenal.php

45 Vgl. *Welt Online*: http://www.welt.de/newsticker/sport-news/article123356007/Premier-League-Chef-begeistert-von-deutschem-Fussball.html

Doch nicht nur durch ein internationales Scouting sind deutsche Talente u. a. in England im Fokus: Auch eine Zunahme der internationalen Juniorenwettbewerbe und -spiele im Fußball führt zu direkten Vergleichen von Leistungsständen sowohl auf Vereins- als auch auf Verbandsebene. Ab der U-15-Nationalmannschaft trägt der DFB Vergleichsspiele aus. Die Spieler werden beinahe flächendeckend aus ganz Deutschland gesichtet. Dabei hilft das System der DFB-Stützpunkte und Landesauswahlen. Später setzen sich die Juniorennationalmannschaften dann beinahe ausnahmslos aus Spielern der Nachwuchsleistungszentren zusammen.

Auch auf Vereinsebene lässt sich eine zunehmende Internationalisierung feststellen. Mittlerweile führt die UEFA eine sogenannte *Youth League* durch, die eine parallele Champions League für U-19-Mannschaften bildet. Seit der Saison 2015/16 werden dabei auch die jeweiligen Landesmeister im U-19-Jahrgang berücksichtigt. Dabei spielen die U-19-Teams der jeweiligen Profimannschaften in den gleichen Gruppen an den gleichen Tagen gegeneinander. Ziel ist es, neben einem qualitativen Wettbewerb auch Jugendspieler und Profimannschaft einander näherzubringen, da die Teams häufig gemeinsam reisen und unterwegs sind. Kritiker an diesem Wettbewerb bemängeln, dass die tatsächliche Leistungsstärke der U-19-Mannschaften nicht das ausschlaggebende Kriterium bzgl. der Teilnahme wäre. Vorläufer der UEFA Youth League war die sogenannte *NextGen Series*, die, durch private Investoren finanziert, ein ähnliches Modell auf qualitativ hochwertiger Ebene abbildete und durch die europäischen Jugendakademien gerne wahrgenommen wurde.